

Der SC Schaffhausen auf dem Weg zur Titelverteidigung Der Titel hat die Konkurrenz geweckt



Bildlegende : Mit vereinten Kräften versucht die SCS-Abwehr, in den Play-offs gegnerische Tore zu verhindern.

WATERPOLO. Mit dem Cupsieg und dem Gewinn des Meistertitels feierte Uwe Sterzik einen sensationellen Trainereinstieg. Nun will er mit seinem Team die Meisterkrone verteidigen.

Von Marcel Tresch / Schaffhauser Bock / <http://www.bockonline.ch/>

Das Double ist Vergangenheit. Das Cupwunder konnte nicht wiederholt werden. Dennoch haben Schaffhausens beste Wasserballer die Möglichkeit, erneut nach den Sternen zu greifen. Vor einem Jahr galt Horgen als Topfavorit für die Meisterkrone, Kreuzlingen als Anwärter und Schaffhausen höchstens als Geheimtipp. Am Ende hatten die Munotstädter die Nase vorn. Der Meisterschaftsgewinn des SCS ist seither der Konkurrenz ein Dorn im Auge. Exzellente Profispieler wurden verpflichtet, die schon in jüngster Vergangenheit oft darüber entschieden, wer den begehrten Sieg nach Hause brachte. Meistertrainer Uwe Sterzik kennt beide Seiten. «Der Gewinn des Meistertitels mit Horgen hat seine eigene Geschichte, derjenige mit Schaffhausen ist etwas ganz Besonderes und Spezielles.»

Den Titel kaufen

Dass der SCS die Krone holte, bedeutete nicht nur für Kreuzlingen ein sportliches und finanzielles Debakel. «Der Titel hat Begehrlichkeiten bei der Konkurrenz geweckt», ist Uwe Sterzik überzeugt. Am Beispiel Horgens lässt sich aufzeigen, dass Auslandprofis über weite Strecken auch die Spitzenspiele alleine entscheiden können. Die direkte Halbfinalqualifikation der Zürcher und der Thurgauer ist also kein Zufallsprodukt. Damit wird unterstrichen, dass die Tendenz vorhanden ist, den Titel kaufen zu können. «Aufgrund des Niveaus der Topspieler ist Horgen grundsätzlich die stärkste Mannschaft», musste der Schaffhausen-Trainer in der Qualifikation feststellen. Nach einem erfolgreichen Auftakt gegen die beiden Titelanwärter hat der SCS die vier letzten Spitzenspiele allesamt verloren. Die Rolle «vom Jäger zum Gejagten» wurde offensichtlich nicht verkräftet.

Die Rolle gewechselt

Intern rechnen alle damit, dass sich der SCS in den laufenden Viertelfinals im Best-of-three-Modus ohne Probleme durchsetzt. Der Ernstkampf für höhere Aufgaben birgt auch Vorteile in sich. «Bereits vor einem Jahr erhielten wir mit zwei Niederlagen gegen die Favoriten rechtzeitig einen Schuss vor den Bug», erinnert sich der Trainer. Jetzt steht man vor einer ähnlichen Situation. Der Druck ist weg und der SCS ist in die Rolle des Meisterschaftsverderbers geschlüpft. «Niederlagen können heilsam sein», weiss Uwe Sterzik aus Erfahrung. Die Schaffhauser sind jetzt mental und spielerisch konsequent auf hohem Niveau gefordert. Dies könnte ein Nutzen für das Team sein, denn die direkt qualifizierte Konkurrenz hat bis zu den Halbfinals keine Ernstkämpfe mehr zu bestreiten. In aller Regel haben die SCS-ler keine Titelchancen, wenn Kreuzlingen und Horgen ihr Potenzial voll abrufen.

Schwäche des Gegners ausnutzen

Dazu ist das Sterzik-Team im Direktvergleich auf den einzelnen Positionen zu wenig stark besetzt. Der Gewinn der Meisterschaft ist zudem sehr stark von der Tagesform abhängig. «Wenn der Gegner an einem Tag Schwäche zeigt, dann musst du diese ausnutzen!» Genau darin liegt für den SCS erneut die Chance. Auf dieses Ziel muss er hinarbeiten. Das vorhandene Potenzial muss von einem Augenblick auf den anderen abgerufen werden. Uwe Sterzik ist ein ausgebuffter Trainerfuchs und hat das Gespür dafür, wenn der richtige Augenblick da ist. Verläuft alles optimal, liegt auch nach dem Jahr der ersten Meisterfeier eine weitere Sensation drin.